

THOMAS WATSON

Bibellesen mit größtmöglichem Gewinn

Originaltitel:

Die Bibel und das Kämmerlein

oder

*Wie wir die Heilige Schrift mit
dem größtmöglichen Gewinn
lesen können*



Inhalt

Vorwort zur amerikanischen Ausgabe	9
Kurzbiographie über Thomas Watson	17
Biographische Anmerkungen zu Thomas Watson von John Overton Choules	26
Die Bibel und das Kämmerlein oder Wie wir die Heilige Schrift mit dem größtmöglichen Gewinn lesen können.	29
Wie wir die Heilige Schrift mit dem größten geistlichen Gewinn lesen können.	31

DIE
BIBEL UND DAS KÄMMERLEIN
ODER
**WIE WIR DIE HEILIGE SCHRIFT
MIT DEM GRÖSSTMÖGLICHEN
GEWINN LESEN KÖNNEN**

VON REV. THOMAS WATSON A. M.,

Emmanuel College (Cambridge) und
Pfarrer der St. Stephen's Kirche in Walbrook

WIE WIR DIE HEILIGE SCHRIFT MIT DEM GRÖSSTEN GEISTLICHEN GEWINN LESEN KÖNNEN

*„Das soll bei ihm sein, und er soll darin lesen
sein Leben lang, auf dass er lerne
fürchten den Herrn, seinen Gott, dass er halte
alle Worte dieses Gesetzes und
diese Rechte, dass er darnach tue.“ – 5.Mose 17,19*

I.

Was Cicero über die Politik des Aristoteles gesagt hat, kann man nicht zu Unrecht auch über dieses 5. Buch Mose sagen: Es ist voll goldener Wortgewalt. In diesem Kapitel weist Gott die Juden an, wie sie einen König über sich einsetzen sollen, und es werden zwei

Dinge festgelegt, nämlich seine Erwählung und sein Glaube.

1. Seine Erwählung, Vers 15: *„So sollst du den zum König über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird.“* Es gibt einen guten Grund dafür, dass Gott die Wahl ihres Königs übernehmen sollte, denn *„Durch mich regieren die Könige“* (Sprüche 8,15).

2. Sein Glaube, Vers 18: *„Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dieses andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen und in ein Buch schreiben lassen.“* Das war ein guter Anfang für die Herrschaft eines Königs; das Erste, was er tat, nachdem er sich auf den Thron gesetzt hatte, war, das Wort Gottes in ein Buch zu schreiben. Und im Text heißt es: *„Das soll bei ihm sein, und er soll darin lesen sein Leben lang, auf dass er lerne fürchten den Herrn, seinen Gott, dass er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, dass er darnach tue.“* *„Das soll bei ihm sein.“* Das Buch des Gesetzes soll sein *Vade Mecum*, sein täglicher Begleiter sein. Karl der Große pflegte seine Krone auf die Bibel zu setzen. In der Tat ist die Bibel die

beste Grundlage für eine Regierung. *„Und er soll darin lesen.“* Es ist nicht unter der Würde eines Fürsten, die prophetischen Worte des Himmels zu lesen; in ihnen sind heilige Aussprüche enthalten, Sprüche 8,6: *„Ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.“* In der Septuaginta heißt es „gewichtige Dinge“, im Hebräischen „fürstliche Dinge“. Solche, die angemessen sind, dass ein Gott sie spricht und ein König sie liest. Auch soll der König das Buch des Gesetzes nicht nur bei seinem ersten Amtsantritt in seinem Königreich lesen, sondern er *„soll darin lesen sein Leben lang“*. Er darf nicht aufhören zu lesen, bis er aufgehört hat zu regieren. Und die Gründe, warum er mit dem Gesetz Gottes vertraut sein muss, finden sich in den folgenden Worten: (1.) *„... auf dass er lerne fürchten den Herrn, seinen Gott.“* Das Lesen des Wortes ist das beste Mittel, um die Furcht des Herrn zu erwecken. (2.) *„... dass er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, dass er darnach tue.“* (3.) *„... auf dass er seine Tage verlängere in seinem Königreich.“*

Ich werde mich jetzt auf diese Worte beschränken: *„Er soll darin lesen sein Leben lang“*, d. h. im Buch des Gesetzes.

Die Heilige Schrift ist, wie Augustinus sagt, eine goldene Epistel, von Gott an uns gesandt. Sie muss fleißig gelesen werden; Unkenntnis der Schrift ist die Mutter des Irrtums, nicht der Frömmigkeit. Matthäus 22,29: „Ihr irrt und wisset die Schrift nicht.“ Wir sind aufgefordert, „die Schriften zu erforschen“ (Johannes 5,39 ELB). Das griechische Wort bedeutet „suchen“, wie nach einer Silberader. Wie eifrig liest ein Kind das Testament seines Vaters und ein Bürger seine Satzung! Mit demselben Fleiß sollten wir Gottes Wort lesen, das unsere Magna Charta für den Himmel ist. Es ist eine Gnade, dass die Bibel nicht verboten ist. Kaiser Trajan verbot den Juden, im Buch des Gesetzes zu lesen. Lasst uns diese heilige Gottesoffenbarung befragen. Apollos war „mächtig in der Schrift“ (Apostelgeschichte 18,24). Melanchthon, in seinen jungen Jahren, saugte die reine Milch des Wortes. Alfons, König von Aragon, las vierzehnmal die Bibel durch. Jene römische Lady, Cecilia, hatte durch viel Lesen des Wortes ihr Herz zu einer Bibliothek Christi gemacht, wie Hieronymus berichtet. Wäre die Heilige Schrift auf die ursprünglichen Sprachen beschränkt, würden viele eine Entschuldigung dafür vorbringen, sie nicht zu lesen; aber wenn

das Schwert des Geistes gezückt ist und das Wort uns durch Übersetzungen verdeutlicht wird, was sollte uns daran hindern, diese heiligen Geheimnisse gewissenhaft zu erforschen?

Adam wurde es bei Todesstrafe verboten, von dem Baum der Erkenntnis zu kosten: „*Welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben*“ (1.Mose 2,17). Aber es besteht keine Gefahr, den Baum der Heiligen Schrift zu berühren; wenn wir von diesem Baum der Erkenntnis *nicht* essen, werden wir gewiss sterben. Was wird aus jenen, denen die Heilige Schrift fremd ist? Hosea 8,12: „*Wenn ich ihm gleich viel tausend Gebote meines Gesetzes schreibe, so wird's geachtet wie eine fremde Lehre.*“ Viele legen die Heilige Schrift beiseite wie eine verrostete Rüstung. „*Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?*“ (Jeremia 8,9). Sie sind eher in Romanen als in Paulus belesen; sie verbringen viele Stunden zwischen Kamm und Spiegel, aber ihre Augen beginnen zu schmerzen, wenn sie in die Bibel schauen. Selbst die Türken werden sich im Gericht gegen diese Christen erheben. Die Türken verehren die Bücher Moses;

und wenn sie auch nur ein Blatt finden, auf dem etwas vom Pentateuch geschrieben steht, heben sie es auf und küssen es. Wer das geschriebene Wort missachtet, missachtet Gott selbst, dessen Stempel es trägt. Das Edikt des Königs zu missachten, ist eine Beleidigung der Person des Königs. Wer die Heilige Schrift verwirft und schmäht, befindet sich in einem Zustand der Verdammnis. Sprüche 13,13a: „*Wer das Wort verachtet, der verderbt sich selbst.*“ Es genügt auch nicht, das Wort Gottes nur zu lesen, sondern wir sollen uns darum bemühen, einen geistlichen Lohn und Gewinn daraus zu ziehen, auf dass unsere Seelen durch die Worte des Glaubens genährt werden (1.Timotheus 4,6). Wozu sonst wurde die Schrift geschrieben, als um uns Gewinn zu bringen? Gott hat uns sein Wort nicht nur als eine Landschaft zum Betrachten gegeben, sondern hat es uns so anvertraut, wie ein Vater seinem Sohn einen Geldbetrag übergibt, damit er ihn vermehrt. Es ist traurig, wenn man keinen Gewinn aus dem Wort zieht, wenn man wie ein von Schwindsucht befallener Leib ist, der nicht gedeiht. Die Menschen würden ungern Handel treiben und keinen Gewinn daraus schöpfen.

II.

Die große Frage, über die ich sprechen möchte, ist folgende: Wie können wir die Heilige Schrift mit dem größten geistlichen Gewinn lesen? Bei der Beantwortung dieser Frage werde ich einige Regeln oder Anweisungen für das Lesen der Schrift aufstellen.

1. Wenn ihr aus dem Lesen geistlichen Gewinn ziehen wollt, dann beseitigt alles, was euch daran hindert, Gewinn zu ziehen. Damit der Leib wachsen und gedeihen kann, müssen Hindernisse beseitigt werden. Es gibt drei Hindernisse, die beseitigt werden müssen, wenn ihr von der Heiligen Schrift profitieren wollt.

- a) Macht euch los von der Liebe zu jeglicher Sünde. Ein Arzt kann noch so gute Rezepte verschreiben, aber wenn der Patient Gift zu sich nimmt, wird das die Kraft und Wirkung der Medizin beeinträchtigen. Die Heilige Schrift verschreibt ausgezeichnete Rezepte, aber die Sünde, in der man lebt, vergiftet alles. Sowie der Leib im Fieber nicht gedeihen kann, so kann die Seele unter

der fiebrigen Hitze der Lust nicht gedeihen. Plato nennt die Liebe zur Sünde *magnus daemon*, einen großen Teufel. Wie die Rose durch Pilzbefall, der sich in ihr ausbreitet, zerstört wird, so werden die Seelen der Menschen durch die Sünden zerstört, denen sie sich hingeben.

- b) Hütet euch vor jenen Dornen, die das Wort, sobald wir es gelesen haben, ersticken werden. Diese Dornen erklärt unser Heiland als „*die Sorgen dieser Welt*“ (Matthäus 13,22). Mit „Sorgen“ ist die Habgier gemeint. Ein begehrllicher Mensch hat so viele weltliche Beschäftigungen, dass er kaum Zeit zum Lesen findet, und wenn er es doch tut, welche Fehler begeht er dabei! Während sein Auge auf die Bibel gerichtet ist, hängt sein Herz der Welt an; er ist nicht so sehr mit den Schriften der Apostel beschäftigt, sondern mit dem, was in seinen Geschäftsbüchern steht. Wird dieser Mann die Bibel mit Gewinn lesen? Man wird eher Öl und Sirup aus einem Kieselstein herauspressen, als dass er einen wirklichen Nutzen aus der Heiligen Schrift zieht.

- c) Hütet euch davor, mit der Heiligen Schrift Scherze zu treiben; das ist ein Spiel mit dem Feuer. Manche können nicht fröhlich sein, es sei denn, sie machen sich über Gott lustig. Wenn sie traurig sind, holen sie dann die Schrift als ihre Harfe hervor, um den bösen Geist zu vertreiben, wie ein Trunkenbold, der, nachdem er seine Becher geleert hat, seinen Kameraden zuruft: „*Gebt uns euer Öl, denn unsere Lampen sind erloschen*“ (Matthäus 25,8 nach der KJV). In der Furcht Gottes, hütet euch davor! König Eduard IV. ließ nicht zu, dass mit seiner Krone Scherze getrieben wurden, sondern ließ jeden hinrichten, der sagte, er werde seinen Sohn zum Erben der Krone machen, womit er das Schild mit der Krone an seiner Wirtsstube meinte. Noch viel weniger wird Gott uns gestatten, mit seinem Wort zu scherzen. Eusebius berichtet uns von jemandem, der ein Stück der Heiligen Schrift nahm, um damit Schabernack zu treiben. Gott stürzte ihn daraufhin in den Wahnsinn. Der Herr kann solche Menschen mit Recht „*in verkehrten Sinn dahingeben*“ (Römer 1,28).

2. Wenn ihr geistlichen Gewinn daraus ziehen wollt, bereitet eure Herzen auf das Lesen des Wortes vor; das Herz gleicht einem Instrument, das gestimmt werden muss. 1.Samuel 7,3: „*Richtet euer Herz zu dem Herrn.*“ Wie Plutarch bemerkt, hielten es die Heiden für unanständig, im Dienst ihrer vermeintlichen Götter zu voreilig oder unüberlegt zu sein. Diese Vorbereitung auf die Lesung umfasst zwei Punkte:

- a) Indem wir unsere Gedanken sammeln, um uns dem heiligen Werk, das wir vorhaben, zu widmen. Unsere Gedanken sind Streuner, deshalb ruft sie zusammen.
- b) Indem wir uns von den unreinen Empfindungen reinigen, die uns dem Lesen abgeneigt machen. Bevor wir zum Wasser des Lebens kommen, sollten wir das Gift unreiner Neigungen loswerden. Viele gehen vorschnell an die Lektüre des Wortes heran; es ist kein Wunder, dass sie, wenn sie ohne Vorbereitung kommen, ohne Gewinn wieder gehen.

3. Lest die Heilige Schrift mit Ehrfurcht; denkt über jede Zeile nach, die ihr lest; Gott spricht zu euch.

Die Bundeslade, in der das Gesetz lag, war mit reinem Gold überzogen und wurde auf Stangen getragen, damit die Leviten sie nicht berührten (2.Mose 25). Warum war das so, wenn nicht, um im Volk Ehrfurcht vor dem Gesetz zu erzeugen? Als Ehud zu Eglon sagte, er habe eine Botschaft von Gott für ihn, erhob sich Eglon von seinem Thron (Richter 3,20): Das geschriebene Wort ist eine Botschaft von Jehova; wir sollten es mit der gleichen Ehrfurcht in Empfang nehmen.

4. Lest die Bücher der Heiligen Schrift in der Reihenfolge. Auch wenn die Umstände uns manchmal von unserer Methode abbringen, so ist es doch am besten, wenn wir beim Lesen eine Reihenfolge einhalten. Ordnung ist eine Hilfe für das Gedächtnis. Einen Brief von einem Freund fängt man ja auch nicht in der Mitte an zu lesen.

5. Kommt zu einem rechten Verständnis der Heiligen Schrift. Psalm 119,73b: „*Unterweise mich, dass ich deine Gebote lerne.*“ Obwohl es in der Schrift einige Knoten gibt, die nicht leicht zu lösen sind, hat der Heilige Geist uns doch deutlich die Dinge aufge-

zeigt, die zum Heil wesentlich sind. Den Sinn der Heiligen Schrift zu erkennen, ist der erste Schritt, wenn wir Gewinn daraus ziehen wollen. Im Gesetz musste Aaron zuerst die Lampen anzünden und dann den Weihrauch verbrennen; die Lampe des Verstandes muss zuerst angezündet werden, bevor die Gefühle entflammt werden können. Verschafft euch so viel Wissen, wie ihr könnt, indem ihr die Schriften vergleicht, euch mit anderen besprecht und die besten Ausleger zu Rate zieht. Ohne Erkenntnis ist die Heilige Schrift ein versiegeltes Buch; jede Zeile ist zu hoch für uns, und wenn das Wort über unseren Kopf hinwegschießt, kann es niemals unser Herz treffen.

6. Lest das Wort mit Ernsthaftigkeit. Wenn man die Heilige Schrift nur flüchtig liest, sagt Erasmus, kann man wenig Gutes daraus ziehen; wenn man sie aber ernsthaft liest, ist sie der Wohlgeruch des Lebens; und wir sollten es wahrlich ernst nehmen, wenn wir die Bedeutung der Wahrheiten bedenken, die in diesem heiligen Buch enthalten sind. 5.Mose 32,47: *„Denn es ist nicht ein vergebliches Wort an euch, sondern es ist euer Leben.“* Wenn man einen versiegelten Brief aufbrechen